

Die Schwierigkeiten auf dem Teemarkt.

⚡ Berlin, 12. Aug. (Telegr.) Aus Anlaß der Moskauer Beratung von Vertretern des Teehandels, welche die schwierige Lage des Teemarktes feststellten, wandte sich der Mitarbeiter der Birschewija Wjedomosti vom 24. Juli an das Handelsministerium. Dort erklärt man die Teekrisis wie folgt:

Der Grund der Krisis liegt in den allgemeinen Bedingungen des Welteemarktes und des russischen Teemarktes. Auf dem Weltmarkt, besonders in China, ist eine stark gestiegene Nachfrage zu beobachten; sie rührt aus den abstinent gewordenen Ländern, Rußland und Frankreich, England und Deutschland her, die Tee für ihre Heere aufkaufen. Wie bekannt, ist es Deutschland gelungen, in den ersten Kriegstagen in England 10 Millionen Pfund Tee zusammenzukaufen. Was den russischen Teemarkt anbetrifft, so ist er nicht nur von der Lage auf dem Weltmarkt abhängig, sondern noch von zwei Umständen: dem Sturz der Baluta und den Transportschwierigkeiten. Teevorräte haben nur noch die ganz großen Firmen, da der Tee beim Lagern verhältnismäßig schnell verdirbt, und es für kleine Firmen ungünstig ist, größere Bestände zu halten. In Petersburg ist die Lage des Teemarktes augenblicklich folgende: die Moskauer Firmen weigern sich schon jetzt, Ware an ihre Petersburger Kunden zu liefern und versehen damit nur ihre Petersburger Zweigniederlassungen. Die Teevorräte in Petersburg reichen höchstens noch für etwa sechs Wochen. Ein Steigen der Kleinverkaufspreise ist aus dem einfachen Grunde nicht zu erwarten, weil es schon eingetreten ist. Sowohl die Groß- wie die Kleinhändler haben längst aufgehört, den üblichen Nachlaß zu gewähren.